



Post von Helene 10/2021 Oktober 2021

Erinnerungen für Adventskalender des Fördervereins gesucht



Foto: Manfred Schöffler

Die Adventszeit ist mit vielen Erwartungen und Erinnerungen verknüpft. Diese Erinnerungen verbunden mit einem Foto oder einer Zeichnung möchte das Adventskalender-Team vom Förderverein gerne in einem virtuellen Adventskalender zusammenfügen. Bitte schicken Sie uns das Bild zusammen mit einem Text mit maximal 750 Zeichen inklusive Leerzeichen bis zum 5. November an info@foerderverein-freilichtmuseum-beuren.de

Mit der Zusendung gehen wir davon aus, dass Sie mit einer Veröffentlichung auf der Homepage des Fördervereins einverstanden sind. Nach der positiven Resonanz vom Vorjahr soll ein virtueller Adventskalender auch dieses Jahr die Mitglieder des Fördervereins durch die Adventszeit begleiten.

Museumsstück des Monats

Die Schiefertafel für ABC-Schützen in der Lehrerwohnung des Freilichtmuseums Beuren



Foto: Manfred Schöffler

Beides ist mittlerweile verschwunden: Die Schiefertafel wurde durch Papier oder sogar ein Tablet ersetzt, der Begriff ABC-Schütze kommt in der Sprache kaum mehr vor. Dabei war die kleine schwarze Tafel mit Holzrahmen noch bis 1970 in Gebrauch. Generationen von Schülern lernten damit das Schreiben und die Grundrechenarten.



Auf dem Sofa der Lehrerwohnung im ersten Stock des Häslacher Rathauses im Freilichtmuseum Beuren liegt die Tafel im Kinderzimmer zwischen Lederranzen und Karl-May-Band. Die Wohnung ist im Zeitschnitt von 1963 eingerichtet. Die Lehrersfamilie Deile wohnte - wie damals üblich und auch erwartet - in der Nähe der Schule, um bei Konflikten und Problemen immer ansprechbar zu sein.

Die Tafel gehörte zusammen mit dem Griffel, einem Schwämmchen und einem kleinen Lappen sowie einem Federmäppchen zur Grundausstattung der Erstklässler. Da damals noch viel Wert auf Schönschrift gelegt wurde konnten die Buchstaben des Alphabets immer und immer wieder geübt werden. Was nicht akkurat genug war ließ sich sofort wegwischen. Von heute aus betrachtet war die schwarze Tafel somit umweltfreundlich, aber auch sehr zerbrechlich. Ältere erinnern sich immer noch an die Ohrfeigen, wenn ihnen die kleine Tafel auf dem Nachhauseweg zerbrach. Das wurde besser als ab 1960 Kunststoff die dünnen Schieferplatten ablöste.

Und an was sich Ältere auch noch erinnern sind die Tatzen und die „Hosenspannetse“, die Schläge mit einem Stock auf's Hinterteil. Erst 1973 wurde die Prügelstrafe an Schulen per Gesetz verboten. Bis dahin durften Lehrer „ungebührliche Schüler züchtigen“, wie es damals hieß. Geschlagen wurde zwar immer weniger, aber Tatzen mit einem Rohrstock auf die Finger galten lange noch als Erziehungsmittel.

Die kleine schwarze Tafel auf dem Sofa zeigt die Spanne zwischen dem Leben der Kinder heute und dem Schulalltag ihrer Großeltern – mit Kopfrechnen und Auswendiglernen, den Disziplinübungen und Körperstrafen und einer Schule ohne Computer und Handy. Nachbildungen der Tafeln gibt es heute im Tante-Helene-Lädle – etwa für den Einkaufszettel.

Nach den Herbstferien ist Winterpause im Freilichtmuseum. Bis 7. November können die bisherigen in der „Post von Helene“ vorgestellten Museumsstücke des Monats noch vor Ort besichtigt werden: Das Stempelkarussell im Häslacher Rathaus, die Speisekarte der Wilhelmshöhe im Gartensaal des Ausflugslokals, dem heutigen Erlebnis.Genuss.Zentrum, die Kopfstütze im Fotoatelier, die Kirchensaller Mostbirne bei den Bienen, die Schneiderkanne in den Gärten, der Krälesbinder vor dem Backhaus, die Waage im Tante-Helene-Lädle, der historische Bienenwagen, der Webstuhl im Laichinger Weberhaus und die Schiefertafel in der Lehrerwohnung.

Text: Felicitas Wehnert

Viele Veranstaltungen des Fördervereins in der Ferienwoche

Zum Endspurt im Freilichtmuseum haben Fördervereinsmitglieder nochmals ein reichhaltiges Angebot für die Ferienwoche zusammengestellt: Von Krautrezepten über Rathausgeschichten, Handarbeitstipps für Weihnachtsgeschenke und Informationen zum winterfesten Garten reicht die Palette.



Foto: Manfred Schäffler

Den Auftakt machen zwei Veranstaltungen am 1. November. Das Freilichtmuseum ist an diesem Montag mit Allerheiligen als Feiertag geöffnet. Im Erlebnis.Genuss.Zentrum im Gartensaal stellt das Genusssteam Rezepte mit dem Filderspitzkraut vor: einen Krautkuchen mit Hefeteig und einem Belag mit Speck und Spitzkraut, Schmand, Quark und Kümmel, sowie einen Krautsalat. Zwischen 13.00 und 16.00 Uhr können Besucher beim Kochen zusehen und Versucherle probieren.

Der spitz zulaufende Kohl von den Fildern ist ein ganz besonderes Kraut. Sein Kopf ist lockerer, die Blattstruktur zarter und sein Geschmack milder als andere Weißkohllarten. Nur der Spitzkohl, der auf dem fruchtbaren Lössboden auf der Filderebene angebaut wird, darf sich Filderkraut nennen. Einst baute jeder Hof seine eigene Sorte an. Da die Vermehrung aufwändig ist und über zwei Jahre geht sind bereits etliche Hofsorten verschwunden. Die Spezialität wird zunehmend zur Rarität.

Im Häslacher Rathaus erzählt der Vorsitzende des Fördervereins Hans Weil aus seiner Zeit als Bürgermeister in Köngen. Dort war er von 1982 bis 2014 Rathauschef. Aus seinem Band „Gmault isch schnell - Heiteres und Besinnliches aus dem Rathaus“ stellt er im Ratssaal Episoden und Anekdoten aus jener Zeit vor.

Am Dienstagnachmittag, den 2.11. kann man sich vom Handarbeitsteam des Fördervereins Anregungen für selbstgefertigte Weihnachtsgeschenke holen, wie etwa Socken, Handschuhe, Patchworkdecken und anderes mehr.

Am Donnerstag, den 4. November gibt das Gartenteam Tipps, wie man den Garten winterfest macht. Die Damen mit dem grünen Daumen haben die ganze Saison über in den acht Museumsgärten gesät, gepflanzt und gejätet. Die Ernte der alten Obst- und Gemüsesorten konnte im Haus Öschelbronn in kleinen Mengen erworben werden.



Foto: Manfred Schäffler



Foto: Sven Falk

MO 01.11. 13:00–16:00 Uhr

ERLEBEN

Alte Sorten – neu entdecken

mit dem Genusssteam des Fördervereins
Freilichtmuseum Beuren

MO 01.11. 13:00 Uhr, 14:00 Uhr & 15:00 Uhr

ERLEBEN

Heiteres und Besinnliches rund ums Rathaus

mit Hans Weil, Förderverein Freilichtmuseum
Beuren

DI 02.11. 13:00–16:00 Uhr

ERFAHREN

Nadel, Faden, Fingerhut

mit dem Handarbeitsteam des Fördervereins Freilichtmuseum Beuren

DO 04.11. 13:00–16:00 Uhr

ERFAHREN

Kommt mit in den Garten!

mit dem Gartenteam des Fördervereins Freilichtmuseum Beuren

Text: Felicitas Wehnert

Nachgekocht - das Rezept für das Filderkraut-Apfel-Süppchen



Foto: Manfred Schäffler

Das Foto in der Ausstellung im Erlebnis-Genuss-Zentrum gab Rätsel auf. Die dort abgebildete Filderkraut-Apfel-Suppe sah attraktiv aus, doch das Rezept war nicht mehr auffindbar. Anhand der Abbildung wagte sich Fördervereinsmitglied Heide Unger ans Nachkochen. Weitere Fördervereinsmitglieder stellten sich bereitwillig als Testesser zur Verfügung: eine geschmackvolle leicht säuerliche Suppe, die zur Wiederholung einlädt, war das einhellige Urteil. Wir wissen nicht, ob das Rezept dem Original entspricht, aber es schmeckt exzellent.



Zutaten für 4 Portionen:

4-5 dünne Scheiben Speck
1/2 Kopf Spitzkraut
2 säuerliche Äpfel
1 Becher Sauerrahm
1 Schuss süße Sahne
1L Brühe
1 Schuss Mineralwasser
1TL geriebener Ingwer
Dill
geröstete Kürbis- oder Walnusskerne
(Raps-)Öl

Zubereitung:

Das Spitzkraut fein hobeln und die Äpfel würfeln.
Die Speckscheiben in wenig Öl gut anbraten und dann entnehmen. Das Spitzkraut und die Äpfel in dieses Öl geben und ebenfalls gut anbraten. Mit Brühe ablöschen und köcheln lassen, bis das Spitzkraut weich ist. Nun mit dem Stabmixer fein pürieren, den Sauerrahm, die Sahne und den Ingwer gut einrühren. Eventuell noch Brühe nachgießen und einen Schuss Mineralwasser zugeben. Die Suppe mit gehacktem Dill und den gerösteten Kürbis- oder Walnusskernen servieren.

Abschlussveranstaltung Team Wilhelmshöhe mit Krimiautor Bomm



Foto: Manfred Schäffler

Die erzählende Lesung mit Manfred Bomm, Krimi-Autor und Journalist aus Geislingen-Eybach musste gleich noch einmal am zweiten Oktobersamstag im Gartensaal wiederholt werden. So viele Interessenten wollten die Geschichten um seinen knorrigen Kommissar Häberle hören.

Die Lesung fand gewissermaßen am Tatort statt: Der Gartensaal der Wilhelmshöhe ist Schauplatz in Manfred Bomm's jüngstem Krimi „Schlusswort“. Dort feiert Kommissar Häberle seinen Abschied vom aktiven Berufsleben und dort ereignete sich auch ein historischer Mord. Der ist noch ungeklärt ebenso, ob Kommissar Häberle im Ruhestand nicht doch noch weiter ermittelt und es zu einem weiteren Band der Krimi-Reihe kommt.



Das Team Wilhelmshöhe um Wirtstochter und Vorstandsmitglied im Förderverein Inge Hafner fand sich 2019 auf Zeit zusammen, um eine Saison lang den Gartensaal zu beleben. Das Programm von Inge Hafner, Gisela Rehfeld, Carola Denger, Brigitte Geiser, Doris und Heinz Bopp fand so großen Anklang, dass sie beschlossen, noch einen Sommer dran zu hängen. 2020 fiel den Corona-Einschränkungen zum Opfer, aber 2021 belebten drei Veranstaltungen den Gartensaal: Erinnerungen an das Leben in den 1950er Jahren mit Prof. Christel Köhle-Hezinger, Anekdoten und Lieder aus dem Wirtshausleben und Manfred Bomm und sein Krimi-Kommissar. Und ein Hit war jedes Mal der „Blonde Engel“ aus Eierlikör und Orangenlimonade.

Text: Felicitas Wehnert



Foto: Manfred Schäffler

Pilotphase „Gespielte Geschichte“ geht zu Ende Einladung zur Informationsveranstaltung

Das neue Vermittlungsformat *Gespielte Geschichte* feierte am 29. August 2021 Premiere. An den zwei Spieltagen im September und Oktober wurde die Szene vor dem Haus mit Schreinerei aus Ohmenhausen dann insgesamt sechsmal gezeigt. Bislang machten so mehr als 200 Besucherinnen und Besucher einen Ausflug in das Jahr 1927: Sie erfuhren von der Arbeit des Schreinermeisters Karl Walz, lernten seinen Gesellen und dessen Verlobte kennen. Sie trafen dabei auch auf die Gewerbeaufsicht, die sich von der Sicherheit der neu verlegten Elektroleitungen in der Werkstatt überzeugen wollte.

Am Sonntag, 24. Oktober haben Sie letztmalig in dieser Saison die Möglichkeit, diese Zeitreise zu unternehmen. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen werden in der nächsten Phase der *Gespielten Geschichte* weitere Häuser „zum Leben erweckt“. Den Anfang macht das Haus aus Öschelbronn, auch im Alb-Dorf wird demnächst eine Szene platziert. Dazu sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen! Für die Weiterführung des Formats sucht das Museum weitere Fördervereinsmitglieder, die Spaß an der Theaterarbeit haben und das neue Format aktiv unterstützen möchten.



Foto: Freilichtmuseum Beuren

Text: Julia Opitz

Wir laden Sie nochmals herzlich zu einer **Informationsveranstaltung** ein. Sie findet am **Mittwoch, dem 10.11.2021**, um **18 Uhr** im Hopfensaal (Haus aus Öschelbronn) statt.

Gerne möchten wir mit Ihnen gemeinsam auf die Pilotphase des Projektes zurückblicken und einen Ausblick auf die Saison 2022 geben. Frau Pfenninger (Museum-Theater-Events), die unser Projekt als Expertin unterstützt, wird bei diesem Treffen anwesend sein.

Förderverein Freilichtmuseum Beuren e.V.

72660 Beuren - In den Herbstwiesen Telefon: 07025 91190-26

(Bürozeit Geschäftsstelle Montag 09:00 Uhr – 12:00 Uhr)

E-Mail: info@foerderverein-freilichtmuseum-beuren.de

Internet: www.foerderverein-freilichtmuseum-beuren.de

Vorsitzender: Hans Weil | St. Vorsitzende: Steffi Cornelius, M.A., Museumsleiterin